

Liliana & Miguel Rothschild

Auf der Suche
nach den Ursprüngen:



Deutsch-
jüdische
und
argentinische
Identitäten



Katalog zur Ausstellung im Rathaus
Ingelheim am Rhein
vom 6. Oktober bis 27. Oktober 2011

Inhalt

Grußwort Klaus Dürsch	4
Grußwort Oberbürgermeister Dr. Joachim Gerhard	6
Die Exponate von Liliana Rothschild	9
Die Exponate von Miguel Rotschild	25
Biografien	34
Liliana Rothschild	35
Miguel Rothschild	37



Grußwort

Klaus Dürsch

Vorsitzender
Deutsch-Israelischer
Freundeskreis (DIF)
Ingelheim am Rhein

Auf der Suche nach den Ursprüngen:
Deutsch-jüdische und argentinische Identitäten

Die Ausstellung der Geschwister Liliana und Miguel Rothschild aus Buenos Aires, Argentinien, ist die erste gemeinsame der beiden Künstler.

Die Idee dazu wurde beim ersten Besuch von Liliana Rothschild in Ingelheim im Jahr 2008 geboren. Damals begleitete sie ihre Mutter, die als ehemalige Ingelheimer jüdische Bürgerin zur Begegnungswoche eingeladen worden war. Liliana Rothschild versteht zwar Deutsch, die Kommunikation mit ihr verlief aber auf Englisch. Einmal sagte sie ein paar Sätze auf Deutsch - im typischen Ober-Ingelheimer Dialekt. Sie hatte die Sätze von ihrer Großmutter gelernt.

Wie wächst jemand mit deutsch-jüdischen Wurzeln in Argentinien auf? Spielt das Land noch eine Rolle, das die Großeltern 1934 mit ihrer zweijährigen Tochter Sigrid, der Mutter von Liliana und Miguel Rothschild, gezwungenermaßen verlassen mussten? Hat diese Familiengeschichte einen Einfluss auf die Kunst der Kinder?

Diese Fragen bewogen den DIF dazu, eine Ausstellung der Geschwister Rothschild in

Ingelheim zu planen. Liliana Rothschild sprach mit ihrem Bruder Miguel, auch er war einverstanden.

In den Werken der beiden Künstler wird der Bezug zu Deutschland angesprochen. Liliana bearbeitet das Thema der Emigration. Sie nimmt Bezug auf die Besiedelung Amerikas durch Europäer, ihre Hoffnung auf Reichtum, aber auch für viele der Zielpunkt auf ihrer Flucht vor Verfolgung. Die Farben und Materialien, die Liliana Rothschild für ihre Kunstwerke gewählt hat, unterstreichen diesen Bezug zu Amerika auf eine ungewohnte Weise.

Während Liliana Rothschild in Argentinien blieb, zog es Miguel Rothschild Anfang der 1990er in das Berlin des Umbruchs. Dort lernte er als Meisterschüler von Rebecca Horn installativ zu arbeiten. Er verbindet mit Deutschland die Epoche des Idealismus und der Romantik. Das kommt auch in seinen Werken zum Ausdruck. Der Künstler hat den Schalk im Nacken. Seine Werke kommen mit Leichtigkeit daher. Die Inspiration aus dem Comic ist sicher ein Grund dafür. Doch dahinter verbirgt sich eine tiefere Ebene, die zum Nachdenken anregt.

Wir danken den Künstlern, dass sie unserer Einladung gefolgt sind und bereit waren, in Ingelheim auszustellen und uns ihre Werke zu präsentieren. Lassen wir uns auf ihre Anregungen ein.



Grußwort

Dr. Joachim Gerhard

Oberbürgermeister
der Stadt Ingelheim am Rhein

Es ist mir eine große Freude, dieses besondere Ausstellungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Israelischen Freundeskreis im Neuen Rathaus Ingelheim präsentieren zu können. Die Ausstellung der Geschwister Liliana und Miguel Rothschild aus Buenos Aires, Argentinien, beide Kinder einer jüdischen Familie aus Ingelheim, ist zudem noch das erste gemeinsame Projekt der beiden Künstler überhaupt. So gelingt der Stadt Ingelheim mit dieser Ausstellung auch der Kontakt zur nächsten Generation der Juden, die sich ins Exil retten konnte. Ein Grund mehr für uns, dieses Projekt zu unterstützen.

Die Geschwister Rothschild setzen sich auf unterschiedliche Weise mit ihren deutschen Wurzeln auseinander. Liliana Rothschild beschäftigt sich in Argentinien mehr mit Themen aus ihrer jüdischen Herkunft. Miguel Rothschild ist ganz bewusst nach Deutschland gekommen und lebt in Berlin. Die beiden Künstler wagen in der Stadt Ingelheim ihre erste gemeinsame Ausstellung, die sich mit ihren Wurzeln beschäftigt. Sie haben sich den Titel selbst ausgesucht: „Auf der Suche nach den Ursprüngen: Deutsch-jüdische und argentinische Identitäten“. Die Eltern der Künstler,

Rudolf und Sigrid Rothschild, geb. Mayer konnte ich bei den Besuchen der aus Ingelheim stammenden Juden 1998 und 2008 kennen lernen. Die Stadt hatte dazu in Zusammenarbeit mit dem deutsch-israelischen Freundeskreis eingeladen. Beim zweiten Treffen begleitete Liliana Rothschild ihre Mutter.

Sigrid Mayer musste 1934 mit ihren Eltern Ingelheim verlassen. Ihr Vater Ernst und sein Bruder Paul Mayer waren Tabakhändler. Ihre Geschäftsräume befanden sich am Marktplatz in Ober-Ingelheim. Der Boykott jüdischer Geschäfte 1933 raubte ihnen bereits ihre Existenzgrundlage. Sie mussten die Zigarettenautomaten, die sie in ganz Rheinhessen aufgestellt hatten, abbauen. Ihre Kunden waren inzwischen Mitglieder in der NSDAP geworden und kauften nicht mehr bei Juden ein. So entschlossen sich Ernst und Paul Mayer mit ihren Ehefrauen Lina und Emma, sich um ein Ausreisevisum zu bemühen.

Viele Länder lehnten die Anträge ab, bis sie ein Visum nach Paraguay erhielten. So konnten die Brüder mit ihren Ehefrauen und ihren Kleinkindern Sigrid und Norbert im Sommer 1934 Deutschland verlassen. In Buenos Aires angekommen, erklärten ihnen Angehörige, dass Paraguay kein Land für kleine Kinder sei und halfen ihnen, dass sie nach Argentinien ausreisen und dort bleiben konnten. Sigrid Mayer wuchs in Buenos Aires auf, heiratete Rudolf Rothschild. Das Ehepaar bekam drei Kinder, von denen sich zwei als Künstler betätigen, Liliana und Miguel.

Während des Besuchs von Liliana Rothschild mit ihrer Mutter im Jahr 2008 entstand die Idee, eine Ausstellung der beiden Geschwister

durchzuführen, die hiermit realisiert wird. Durch diese Ausstellung können wir an der Auseinandersetzung der Künstler mit ihrer Suche nach den Ursprüngen teilnehmen. Diese Auseinandersetzung hat auch etwas mit uns Ingelheimern zu tun. Wir werden ein Stück weit mit der Geschichte der Menschen konfrontiert, die Ingelheim verlassen und sich im Exil eine neue Existenz aufbauen mussten. Aus den Kunstwerken, die uns die Künstler präsentieren sehen wir, dass diese Geschichte auf die nächste Generation einen Einfluss hat.

Abschließend möchte ich all denen danken, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, allen voran dem Vorsitzenden des Deutsch-Israelischen Freundeskreises, Klaus Dürsch. Ich wünsche der Ausstellung einen guten Verlauf und viele interessierte Besucher.

Ingelheim am Rhein, im Oktober 2011

Die Exponate von Liliana Rothschild

Zum Werk

Bei Liliana Rothschild liegt die Faszination in der Suche nach den Wurzeln und vielleicht in dem Versuch, Identitäten verschmelzen zu lassen. Diese schwer definierbare Suche zwischen dem Jüdischen, dem Deutschen und dem Lateinamerikanischen spiegelt sich in der Mischung von Bildern, Techniken, Mitteln und Materialien wider, deren sich die Künstlerin bedient.

Ihre Werke kann man in zwei Gruppen unterteilen. Symbolische Texte nennt Liliana Rothschild sowohl einfarbige Werke als auch Werke mit wenigen Farben. Sie lassen sich auf eine graphische Symbolik zurückführen, welche an ein Alphabet der Vorfahren erinnert und durch braune, grüne und schwarze Töne mit Südamerika in Verbindung gebracht werden kann. Diese Farben verweisen auf die Erde, in Südamerika Pacha Mama (Mutter Erde) genannt. Gleichzeitig erinnern sie zum Teil an eine dunkle Vergangenheit, an Trostlosigkeit.

Die zweite Werkgruppe bilden die bunten Werke, in denen sich Bild und Farbe ändern. Diese Arbeiten verweisen auf ein neues Leben, sind Zeichen eines Neubeginns voller Hoffnung. Es geht hier darum, das Entsetzen in Farbe und Freude umzuwandeln.

Die Holzschnitttechnik ist ein wichtiges Ausdrucksmittel im deutschen Expressionismus. Bei Liliana Rothschild geht es um Geflechte und um Pflanzenfasern als vereinigende Identitäts-

struktur. Die Pflanzenfaser erscheint in einem neuen Kontext und mit neuer Bedeutung, denn erst dann ist Wiedergeburt möglich, wenngleich die Spuren der Vergangenheit lesbar bleiben.



Redensarten
130 x 148 cm
Mischtechnik

Der Titel „Redensarten“ erinnert an Floskeln, die fortwährend wiederholt werden, um zu betonen, dass die Behauptung wirklich wahr ist. In der Geschichte der Menschheit ist es oft geschehen, dass die Bevölkerung gegen Minderheiten in ihrer Mitte aufgewiegelt wurde.

In dem Werk werden solche immer wiederholten Phrasen durch aufgedruckte Zeichen und Graphiken dargestellt. Sie sind auf Pflanzenfasern gestempelt, so wie sie sich in die Gehirne der Menschen eingepägt haben.



Wortspiel I

120 x 105 cm

Mischtechnik

Diese Kunstwerke ähneln einem Kreuzworträtsel. Sie symbolisieren, wie wir mit Wörtern und ihrer Bedeutung „spielen“; die Art und Weise, wie wir sie anwenden und wie sie in der Geschichte der Menschen in Reden gebraucht wurden.

Die Struktur eines Kreuzworträtsels betont die Idee eines Gesellschaftsspiels, etwas womit man spielen kann.

„Wortspiel I“ ist eingeteilt in neun kleine Spielfelder mit unterschiedlichen Möglichkeiten. Neun verschiedene Möglichkeiten für die jüdische Zukunft? Alle neun sind umgeben von einem Spruchband. Es repräsentiert das Nachsinnen der Juden über das was kommen mag und über die Propaganda der Nazis.



Dahinten
25 x 70 cm
Mischtechnik

Dieses Kunstwerk hinterfragt, was gesagt wird und was mit den Wörtern, Phrasen und Reden eigentlich gemeint ist. Es hat drei verschiedene Ebenen. Der Hintergrund zeigt Zeichen, die wie Wunden in das Holz eingeschlagen sind. Über diesen eingravierten Zeichen zeigt die zweite Ebene gedruckte Symbole auf Pflanzenfasern. Die vorderste Ebene zeigt eine Abfolge von Linien zur Verteidigung.



Irgendwo

18 x 18 cm

Mischtechnik

Durch ein Fenster fällt der Blick auf eine verwüstete Landschaft. Sie ist farblos, mit einsamen verkümmerten Bäumen als ein Zeichen der Hoffnungslosigkeit im Leben, wenn alles verloren scheint.



Zivilisation oder Barbarei I?

140 x 137 cm

Mischtechnik

Die Idee zu dem Titel wurde durch ein sehr bekanntes Buch des ehemaligen argentinischen Präsidenten Domingo Faustino Sarmiento (1868-1874) inspiriert, das 1845 unter dem gleichnamigen Titel erschien. Sarmiento wies mit den beiden Begriffen auf den Gegensatz von Barbarei und Zivilisation hin. Er meinte, gegenüber Europa, in dem er das Ideal der Zivilisation und des Fortschritts verkörpert sah, sei die übrige Welt barbarisch.

Das Kunstwerk hinterfragt diesen Denkansatz. Es ist eine Kritik daran, was Sarmiento als Zivilisation bezeichnete und nimmt Bezug auf



Zivilisation oder Barbarei II?

55 x 58 cm

Mischtechnik

die Zeit der Eroberung Amerikas durch „zivilisierte“ Europäer, die im Namen der Krone einen Völkermord begingen. Etwa 400 Jahre später fand ein weiterer Völkermord statt, diesmal in Europa, inmitten der „zivilisierten“ Menschen.

„Zivilisation oder Barbarei I“ bezieht sich auf den amerikanischen Völkermord, „Zivilisation oder Barbarei II“ auf den Völkermord am jüdischen Volk. Die Bänder im zweiten Kunstwerk zeigen die entwürdigten Menschen. Die rote Farbe symbolisiert das Blut, das durch die begangenen Verbrechen vergossen und vom Boden aufgesogen wurde.



Neue Welt

50 x 90 cm

Mischtechnik

Das Werk „Neue Welt“ versucht das Neue zu zeigen, das auf die Neueinwanderer einstürmte: Tiere, Pflanzenwelt, Menschen und Symbole. Hier ist besonders viel mit roter Farbe gearbeitet worden. Für die Ureinwohner ist diese Farbe ein Zeichen der Hoffnung. Das Baumwollgarn stellt die einheimische Pflanzenwelt dar. Die hinzugefügten Samen symbolisieren nicht nur den landwirtschaftlichen Zyklus, sondern auch den Aufbau eines neuen Lebens der Einwanderer.



Das Exil

120 x 90 cm

Mischtechnik

Wenn eine Welt auseinanderbricht, strömen Menschen zusammen und fliehen. Das Exil in ein unbekanntes Land beginnt. Das unvertraute Land wird durch den oberen und unteren Streifen dargestellt. Auf die farblose Fläche wurden weiche und harte Naturfasern gesetzt, um das Glück und die Schwierigkeiten des Lebens in der neuen Heimat auszudrücken.

Die Migrantengruppen werden durch die aufgedruckten farbigen Muster dargestellt. Die leeren Flächen dazwischen symbolisieren die Leere, welche diejenigen hinterlassen, die nicht mehr da sind.



Neuanfang

30 x 23 cm

Mischtechnik

Die emigrierten Menschen mussten eine neue Sprache lernen und sich einer anderen Lebensweise anpassen. Dieser Neuanfang in einer fremden Umgebung und die erfolgreiche Anpassung sind ein Anlass zum Feiern.

Dies wird durch helle und starke Farben ausgedrückt. Sie zeigen eine Person in einer triumphierenden Haltung. Die alles umgebenden leeren Flächen stellen die Luft dar, oder die Freiheit zu atmen.



Schicksal

58 x 50 cm

Mischtechnik

Dieses Kunstwerk zeigt nicht integrierte Gruppen von Menschen. Die Familien brechen auseinander und nehmen voneinander Abstand.

Zwischen den Menschenreihen sind Eisenbahnschienen, welche die Trennung bewirken und den Schicksalsweg bahnen – entweder in die Konzentrationslager oder in andere Länder, in welche sie deportiert oder transferiert werden.



Integration I
55 x 135 cm
Stickarbeit

Beide Kunstwerke sind Symbole für die Integration von zwei unterschiedlichen Kulturen, als die Juden in Argentinien ankamen.

„Integration I“ bezieht sich auf die Beziehungen und die Zuneigung der Menschen zueinander. Die Hände geben und nehmen, sie werden einander gereicht, sie heißen willkommen und verflechten sich ineinander. Die Hände, die das Kunstwerk halten, sind ein Zeichen für die Unterstützung, Verteidigung und den Schutz, den Einheimische den Zuwanderern bei der Integration gewähren. Die Fäden sind die Kettfäden, wel-



Integration II

75 x 93 cm

Mischtechnik

che die neue soziale Ordnung strukturieren, mit ihren Unterschieden, Ähnlichkeiten und eigenen Merkmalen.

„Integration II“ thematisiert die kulturelle Integration. Die Menora und die amerikanischen Symbole sind in dieser Arbeit miteinander verbunden. Es ist ein Werkstück, das Glück ausstrahlt. Die bunten Funken sollen diese Idee unterstützen. Die erfolgreiche Integration wird durch die Schalen der Jacarandafrucht ausgedrückt, die in Argentinien häufig vorkommt. Sie sitzen auf den Spitzen der Menora.



Jüdische Geschichte

60 x 115 cm

Mischtechnik

Acht unterschiedliche Davidsterne auf Fäden hängen an Zweigen. Sie stellen die Verästelungen des jüdischen Stammbaums dar. Sie erzählen Geschichten von Momenten und Epochen des jüdischen Lebens. Jede steht für etwas Anderes, erzählt eine besondere Geschichte.

Die Windungen der Fäden sind ein Symbol für das Kommen und Gehen des jüdischen Volkes. Sie zeigen auch die Kontinuität des jüdischen Volkes durch die Geschichte auf.

Die Exponate von Miguel Rothschild

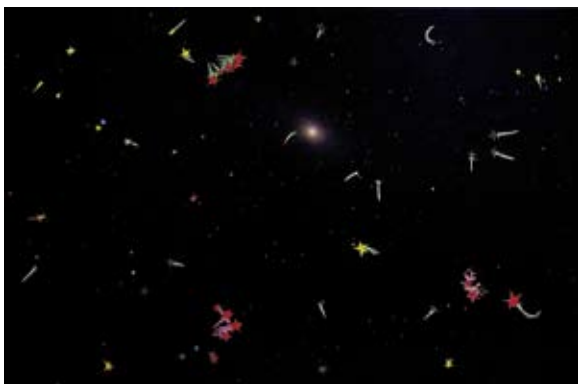
Zum Werk:

In den meisten der von Miguel Rothschild in dieser Ausstellung gezeigten Werken ist eine Faszination für die deutsche Romantik und den deutschen Idealismus präsent. Er hat die Kunstwerke für diese Ausstellung unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, dass sie etwas von seiner Verbindung zu Deutschland ausdrücken.

Seine Arbeiten zeichnen sich durch Widersprüche aus: Auf den ersten Blick offenbart sich eine große Leichtigkeit, die oft durch einen spezifischen Umgang mit Farbe und dem Stilmittel Humor unterstrichen wird. Doch beim genaueren Betrachten spürt man ein gewisses Pathos; es ist so, als ob der Künstler augenzwinkernd mit der Tragödie flirten würde.

Obwohl Miguel Rothschilds Werke sich dem Wesen der deutschen Romantik verschreiben, distanziert sich der Künstler davon mittels eines spielerischen Blicks, den er eher mit den lateinamerikanischen Ländern in Verbindung setzt. Mit der jüdischen Kultur wiederum verbindet Miguel Rothschild die Fähigkeit, über sich selbst zu lachen; sie ist diejenige, die in dem Witz das Gegenmittel entdeckt, um gegen die menschliche Tragödie anzukämpfen.

Der Reiz von Kunst resultiert laut Miguel Rothschild aus Spannungsverhältnissen. Aussagen sind oft nur dann interessant, wenn sie Fragen aufwerfen, wenn sie irritieren, wenn sie einen doppelten Boden haben.

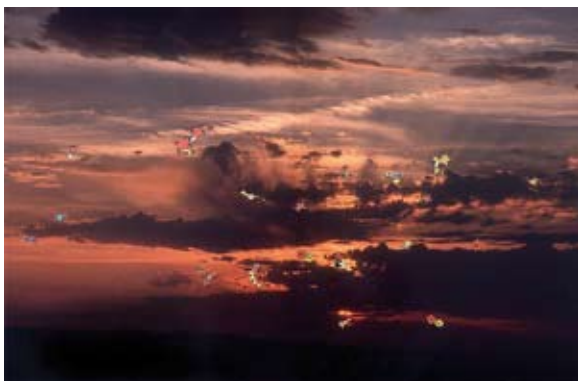


Als der Himmel-Sterne sah, 2006

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Der nächtliche Sternenhimmel ist ein viel zitiertes Motiv der Romantik. Der Künstler bringt Gedanken aus dieser Kunstrichtung in einen neuen Kontext. Hier hat er auf den Nachthimmel Sterne gesetzt, die er aus Comics ausgeschnitten hat. Er weist darauf hin, dass der Comic Sterne in einem anderen Deutungszusammenhang verwendet. Sie erscheinen, wenn es Zusammenstöße gibt. Der Himmel ist geschlagen worden und deswegen sieht man wie in den Comiczeitschriften Sterne.



Die Nacht bricht an, 2006

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Auch dieses Motiv erinnert an die Landschaftsbilder der Romantik. Wie im vorigen Motiv sind aus Comics ausgeschnittene Sterne daraufgesetzt. Etwas schmunzelnd sagt der Künstler dazu, dass der Himmel sozusagen blutig geschlagen wird und deshalb sieht man wie beim vorigen Bild die Sterne.

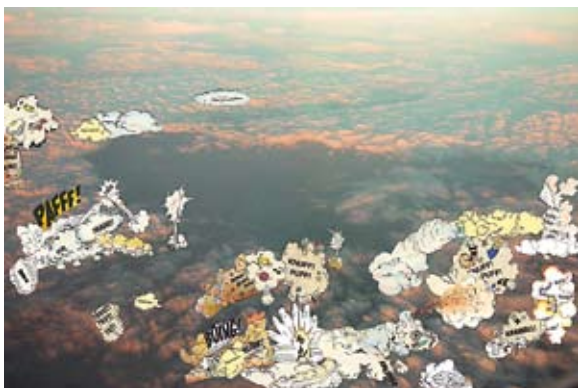


El atormentado, 2006

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Der spanische Titel ist schwierig zu übersetzen. Die Romantik spielt gerne mit dem Motiv der Natur, um das innere Erleben des Menschen darzustellen. Das Wort Atormentado bedeutet gequält sein. Es stammt vom Wort Tormenta (Sturm). In der spanischen Sprache bedeutet Sturm, dass der Mensch sich selbst quält, Sturm ist eine Metapher für den Sturm im Inneren des Menschen. Auf diesen inneren Kampf weist der Künstler hin. Die Wolke deutet die inneren Zweifel des Menschen an, die durch die aufgesetzten Fragezeichen verstärkt werden. Der Betrachter kann hier leicht in das Liebliche, die Leichtigkeit des Bildes einsteigen. Erst ein zweites Schauen lädt ein, sich auf eine zweite Ebene im Bild einzulassen.



Kampf im Himmel, 2006

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Der Titel des Bildes ist ein Zitat des Namens des Künstlers, Miguel/Michael. Es erinnert an das biblische Motiv des Kampfes des Erzengels Michael, der den Teufel aus dem Himmel vertreibt.

Über einem Himmel, aufgenommen aus einem Flugzeug über den Wolken, findet der Himmelskampf statt, dargestellt durch die Wolken, die aus deutschen und spanischen Comics ausgeschnitten wurden. Der Künstler weist auf den Bedeutungswandel hin, den die Wolke erfährt. Der Comic zeigt mit ihnen Kämpfe an.



Streit (Sturm und Drang), 2006

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Das Bild deutet auf die innere Zerrissenheit des Menschen hin. Der Künstler nimmt ein romantisches Motiv auf. Er zitiert zwei ihrer Grundbegriffe, Sturm und Drang, und lässt sie in Streit miteinander geraten. Zwei Wolken symbolisieren Sturm und Drang. Wie Beile ergießen sich die Gedanken regengleich aus den Wolken heraus, dargestellt mit den Ausrufezeichen, die aus Comics ausgeschnitten wurden.



Sturm, 2005

Collage auf Fotografie

32 x 45 cm

Eine Landschaftsaufnahme bildet die Grundlage dieses Werks. Der Sturm der Gedanken der Menschen unten steigt zum Himmel auf und verdichtet sich in einer Wolke, die sich zu einem Sturm zusammenzieht. Die Gedanken der Menschen unten stehen in den Wolken, die aus Comics ausgeschnitten wurden. Der Künstler weist uns darauf hin, dass Gedanken in Comics in Wolken ausgedrückt werden.



Stürmische Gedanken, 2006

Collage auf Fotografie

45 x 32 cm

Der Sturm drückt die Gefühle aus, die Konflikte mit sich selbst, die innere Zerrissenheit. Die Gedanken kommen hier in Form von Ausrufezeichen wie Regen aus einer schweren Gewitterwolke; in wolkiger Form, wie ein stürmischer Platzregen, brechen sie über den Menschen herein ...



Tosendes Ende, 2010

Gestanzte Fotografie,

40 x 50 cm

Miguel Rothschild spielt auch hier mit zwei Ebenen einer Bildaussage. Auf den ersten Blick strahlt das Bild Leichtigkeit aus, erinnert an schöne Urlaube am Meer. Unter der ästhetischen Oberfläche aber ist eine tragische Ebene verborgen. Aus der Tiefe des Meeres steigen Luftblasen auf, dargestellt mit ausgestanztem und aufgeklebtem Karton. Sie deuten auf das tragische Ende eines Menschen hin, der hier Suizid begangen hat.

Biografien

Liliana Rothschild wurde 1962 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Sie studierte an den Kunsthochschulen Escuela de Artes Visuales „Regina Pacis“, Escuela Nacional de Bellas Artes „Santa Ana“ und an der Kunsthochschule „Ernesto de la Carcova“ in Buenos Aires. Sie erhielt ein Abschlussdiplom als „Profesora de Pintura y Dibujo“. Seit 2004 zeigt sie ihre Werke in Ausstellungen in Argentinien, Mexiko, Canada, der Schweiz und in Deutschland.



Liliana Rothschild bei der Arbeit in ihrem Atelier

Ausstellungsorte waren unter anderem:

2011 die Artemis Galerie, Crans Montana, Schweiz, das Museum J. Hernández, Buenos Aires, Argentinien, das CIART, Córdoba, Argentinien, die Solange Guez Art Gallery, Buenos Aires, das Centro de las Artes San Agustín, Oaxaca, México, das CAAT, Buenos Aires; 2010 das Centre des Textiles Contemporains de Montreal, Canada, das Museum Raggio und das Museo Historico de Balcarce, die Galerie El Pacifico in

Bad Cannstatt bei Stuttgart, Bolsa de Comercio de Buenos Aires- Secretaría de Cultura, La Rioja, Argentinien, das Museo Provincial de Bellas Artes P. E. Martínez, Entre Ríos, Argentinien, das Museo Provincial Masramón, San Luis, Argentinien, das Museo Municipal de Bellas Artes de Tandil, Argentinien; 2009 das Fundacruz, Santa Cruz, Argentinien, das Centro Cultural Recoleta, Buenos Aires, das Museo Provincial de Artes, La Pampa, Argentinien, das Museo de Bellas Artes U. Poggi, Sta.Fe, Argentinien, Fondo Nacional de las Artes, Buenos Aires, Asociación Mutual Israelita Argentina in Buenos Aires. 2008 das Museo Lopez Claro,Azul, Argentinien, das Asociación Cultural Pestalozzi, Buenos Aires; 2007 die (RDS), Irland, das Cabildo Histórico de Córdoba, Argentinien, das Palais de Glace, Buenos Aires, MAMba, - Museo Eduardo Sívori in Buenos Aires; 2006 das Museo de la Cárcova, Buenos Aires, der Public Art Event „Corazones Vivos“, Buenos Aires, Expotrasiendas, Buenos Aires, das Public Art Event „Buenos Aires Cow Parade“.

Liliana Rothschild wurde unter anderem mehrfach mit dem ersten Preis des „Salon textil pequeño formato“ und einem Sonderpreis der Jury des „Salon textil mediano formato“- des Museo José Hernandez in Buenos Aires ausgezeichnet. Sie erhielt auch den ersten Preis des „Salon textil 2008“ des Museo Rómulo Raggio und eine besondere Auszeichnung des „Salon Nacional 2007“ in Buenos Aires.

Miguel Rothschild wurde 1963 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Er studierte von 1982-1987 an der Escuela Nacional de Bellas Artes in Buenos Aires und von 1991-1994 an der Universität der Künste Berlin bei Rebecca Horn. 1994 wurde er Meisterschüler von Rebecca Horn.

Er erhielt mehrere Stipendien, u. a. 2010 für die Künstlerresidenz Villa Aurora, Los Angeles, USA, 2008 ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, Deutschland, Civitella Ranieri Center, Umbria, Italien und Civitella Ranieri Foundation, New York, USA. 2007 erhielt er ein Stipendium des Ministeriums für Wirtschaft, Forschung und Kultur, Land Brandenburg, im Künstlerhaus Schloss Wipersdorf.



Miguel Rothschild

Er stellte unter anderem 2010 in Transatlantische Impulse, 15 Jahre Villa Aurora, Akademie der Künste, Hanseatenweg, Berlin, aus, in Realidad y Utopía, Argentinien's künstlerischer Weg in die Gegenwart, Akademie der Künste am Brandenburger Tor, Berlin, in der Berlin Transfer, Berlinische Galerie, Berlin, 2009 in der Maquinas de mirar, Centro Andaluz de Arte Contemporáneo, Sevilla / Spanien, in Visual Tactics, Mücsarnok Kunsthalle, Budapest, Ungarn und 2008 in Unsterblich! Der Kult des Künstlers, Staatliche Museen zu Berlin, Kulturforum am Potsdamer Platz, Berlin.

Weiterhin haben öffentliche Sammlungen Werke ausgestellt, wie die Staatlichen Museen zu Berlin, Kunstbibliothek, Sammlung Buch- und Medienkunst, BG, Berlinische Galerie, Landesmuseum für moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin, das Jüdisches Museum Berlin, CGAC Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela, Sammlung der DZ Bank, MAMba, Museo de Arte Moderno de Buenos Aires, MALBA, Museo de Arte Latinoamericano de Buenos Aires, und das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen.

Herausgeber:

Deutsch-Israelischer Freundeskreis (DIF)
Ingelheim am Rhein e.V.



www.dif-ingelheim.de

mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes
der Stadt Ingelheim am Rhein.